

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr vom
1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019

Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld (ISB)

Gliederung

	Seite
I. Grundlagen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung	3
II. Wirtschaftsbericht	
1. Rahmenbedingungen	3
2. Geschäftsverlauf und Lage	3
a) Ertragslage	3
b) Finanzlage	5
c) Vermögenslage	7
3. Gesamtaussage	9
III. Chancen- und Risikobericht	9
IV. Prognosebericht	10

I. Grundlagen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Der Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Sinne des § 107 Abs. 2 GO NRW. Gegenstand des ISB ist die zentrale Bewirtschaftung von Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kindertagesstätten und sonstigen Gebäuden und Grundstücken, die der Stadt Bielefeld zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen. Der Betriebszweck umfasst auch die Errichtung von Gebäuden, den Erwerb und die Veräußerung, die An- und Vermietung der oben genannten Liegenschaften sowie alle den Betriebszweck fördernden Nebengeschäfte.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

Der Immobilienservicebetrieb der Stadt Bielefeld verfügte zum 31.12.2019 wie im Vorjahr über 1.173 Gebäude und bewirtschaftete zum Bilanzstichtag ein Grundvermögen von insgesamt 41.840.186 m² (Vorjahr: 41.699.095 m²). Neben der Errichtung, Instandhaltung, Vermietung und Verwaltung von städtischen Grundstücken und Gebäuden zählen die Reinigungs- und Hausmeisterleistungen zu den Kernaufgaben des ISB.

Der Betriebsausschuss trat 2019 zu 8 ordentlichen Sitzungen und 2 Sondersitzungen zusammen.

Die im Wirtschaftsjahr 2019 anhaltende gute Konjunktur in der Baubranche hielt das Preisniveau auf einem hohen Stand und erschwerte durch knappe Ressourcen die Beschaffung der Leistungen. Ebenso beeinflusste die weiterhin steigende Entwicklung der Immobilienpreise den An- und Verkauf von Grundstücken.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr lag, neben der Vermietungstätigkeit, maßgeblich in der Planung und Durchführung von diversen Baumaßnahmen. Im Wirtschaftsjahr 2019 wurde für Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen insgesamt ein Betrag in Höhe von 40,0 Mio. € (Vorjahr: 47,8 Mio. €) eingesetzt. Hiervon entfallen auf die Bereiche Schulen (15,4 Mio. €), Grunderwerb (3,6 Mio. €), Sport (3,1 Mio. €) und Außenanlagen (3,1 Mio. €).

a) Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2019 beträgt 14.058 T€ und liegt deutlich über dem geplanten Jahresüberschuss von 3.000 T€. Gegenüber 2018 fiel dieser jedoch um 2.467 T€ niedriger aus. Das Geschäftsjahr 2019 wird als wirtschaftlich gut verlaufend eingeschätzt.

Die Entwicklung der Ertragslage ist nachfolgend dargestellt:

Ergebnisquellen	Geschäftsjahr 2019 in T€	Vorjahr 2018 in T€	Plan 2019 in T€	Veränderung			
				zum Vorjahr in T€	zum Vorjahr in %	zum Plan in T€	zum Plan in %
Betriebsergebnis	21.814	26.184	10.731	-4.370	-16,7	+11.083	+103,3
Finanzergebnis	-7.264	-9.210	-7.251	+1.946	+21,1	-13	-0,2
Steuerergebnis	-492	-449	-480	-43	-9,7	-12	-2,6
Jahresüberschuss	14.058	16.525	3.000	-2.467	-14,9	+11.058	+368,6

Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich durch die Anpassung von Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens und die damit verbundenen höheren Abschreibungen verringert. Darüber hinaus trugen die gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren sonstigen betrieblichen Erträge zu dieser Entwicklung bei.

Das Finanzergebnis verbesserte sich wie geplant im Vergleich zum Vorjahr durch Reduzierung des Zinsaufwandes für Fremdkapital.

Das Steuerergebnis weicht aufgrund nicht geplanter Gewerbesteuerrückerstattungen leicht vom geplanten Ergebnis ab.

Die Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung umfassen auch die Betriebskosten sowie Erstattungen für Reinigungs- und Hausmeisterleistungen. Gegenüber 2018 fielen diese Umsatzerlöse um 2.755 T€ höher aus.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung in Bezug auf die Nutzer von Immobilien ist in der nachfolgenden Übersicht wiedergegeben:

	2019	2018
	T€	T€
Städtische Ämter	107.387	105.140
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Stadt	2.584	2.360
Dritte	7.793	7.509
Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung insgesamt	117.764	115.009

Die Umsatzerhöhung mit den städtischen Ämtern (+ 2.247 T€) resultiert hauptsächlich aus den zusätzlichen Mieten für Neubauten bzw. für erhebliche Wertverbesserungsmaßnahmen, den höheren Erstattungen für Betriebskosten und der preisbedingten Erhöhung von Erstattungen für Reinigungs- und Hausmeisterleistungen.

Die Umsatzerhöhung gegenüber den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen (+ 224 T€) resultiert im Wesentlichen aus den höheren Erstattungen von Betriebskosten.

Die Umsatzerhöhung gegenüber Dritten (+ 284 T€) beruht auf höheren Mieterlösen und höheren Betriebskostenerstattungen von städtischen Gebäuden, die sich in der BGW-Verwaltung befinden.

Die Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 281 T€ vermindert, da unter anderem die umlagefähigen Betriebskosten gegenüber 2018 gesunken sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 1.090 T€. Gegenüber 2018 sind sie damit um 1.285 T€ gesunken. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Erträge aus einzelwertberechtigten Forderungen in Höhe von 1.412 T€ realisiert wurden.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten haben sich gegenüber 2018 um 2.987 T€ erhöht. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen in der Anpassung der Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen. Die Sonderposten werden entsprechend der Nutzungsdauer der Sachanlagen aufgelöst.

Der wesentliche Einflussfaktor für das gesunkene Betriebsergebnis ist der erhöhte Aufwand für Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (+ 4.973 T€), die jedoch durch die gestiegenen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (+ 2.987 T€) teilweise kompensiert wurden. Weitere Einflussfaktoren für die Entwicklung des Betriebsergebnisses sind die erhöhten Personalkosten (+ 1.012 T€), unter anderem durch die Anpassung der Eingruppierung von Beschäftigten der Gebäudereinigung in die Entgeltgruppe 2 TVöD, sowie die verringerten sonstigen betrieblichen Erträge (- 1.285 T€).

Der ISB leistete 2019 seinen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung der Stadt Bielefeld. Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes wurden 3.445 T€ an den städtischen Haushalt abgeführt.

b) Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit des Immobilienservicebetriebs war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Der Immobilienservicebetrieb stellte dem städtischen Haushalt nicht kurzfristig benötigte Mittel als Kassenkredite zur Verfügung. Diese beliefen sich zum 31.12.2019 auf 21.800 T€. Darüber hinaus belief sich das Bankguthaben am Ende des Wirtschaftsjahres 2019 auf 897 T€. Es bestanden ganzjährige Liquiditätsüberhänge.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Berichtsjahr um 18.224 T€ durch planmäßige Tilgungen verringert. Es wurden im Wirtschaftsjahr 2019 keine neuen Darlehen aufgenommen.

Die finanzielle Entwicklung des Betriebes ist in der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt:

	2019	2018
	T€	T€
Periodenergebnis	14.058	16.525
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	26.531	21.557
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.707	188
- Auflösung/Abgang des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-10.905	-7.917
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-797	-7.511
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.592	7.245
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.125	-4.002
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	7.264	9.210
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25.727	35.295
- Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.187	7.180
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.065	-28.350
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	4.400	0
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-5.600
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.478	-26.770
- Gewinnabführung an die Stadt Bielefeld	-3.000	-3.000
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	7.132
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-18.224	-21.378
+ Saldo aus Einzahlungen und Auflösungen von Investitionszuschüssen	9.229	20.820
- Gezahlte Zinsen	-6.028	-7.910
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18.022	-4.336
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-4.774	4.189
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.671	1.482
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	897	5.671

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der sich mit 25.727 T€ deutlich unter dem Vorjahresniveau bewegte, reichte nicht aus, um die Mittelabflüsse aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit zu finanzieren. Daher wurde der Finanzmittelfonds, der ausschließlich aus liquiden Mitteln besteht um 4.774 T€ auf 897 T€ vermindert.

Bei einem um 4.974 T€ höheren Abschreibungsniveau war der niedrigere Jahresüberschuss unter Berücksichtigung der höheren Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse um 2.988 T€ unter Berücksichtigung der Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, verantwortlich für den um 9.568 T€ niedrigeren Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 25.727 T€.

Die Veränderung der Forderungen gegen die Stadt Bielefeld aus dem gewährten Kassenkredit wird unter der Investitionstätigkeit gezeigt. Aufgrund der Verminderung des Bestandes des gewährten Kassenkredites und der veränderten Ein- und Auszahlungen für Investitionen des Sachanlagevermögens, verminderte sich der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit deutlich.

Die Investitionen des Berichtsjahres konnten in voller Höhe durch die verrechneten Abschreibungen des Sachanlagevermögens und die Zugänge der Sonderposten finanziert werden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist durch die erfolgten Darlehenstilgungen und den Einzahlungen von Investitionszuschüssen geprägt. Insgesamt ergab sich aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelbedarf von 18.022 T€.

c) Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen des ISB hat sich im Wirtschaftsjahr 2019 insgesamt um 7.528 T€ verringert. Die Entwicklung im Einzelnen:

Bestand Sachanlagen 1.1.2019	917.654 T€
• Zugänge	+ 20.065 T€
• Abgänge	- 3.935 T€
• Abschreibungen	- 23.658 T€
Bestand Sachanlagen 31.12.2019	910.126 T€

Der Anlagendeckungsgrad als Indikator für die fristenkongruente Finanzierung des Anlagevermögens beträgt 99,0 % und weist einen sehr guten Wert aus.

Die Umsetzung der nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFG) geförderten Baumaßnahmen wurde vorangetrieben. Hierfür wurden im Wirtschaftsjahr 2019 insgesamt 8.034 T€ investiert.

Dabei handelt es sich im Einzelnen um:

Baumaßnahme	Investitionskosten
KInvFG I, Energetische Sanierung, Ordnungsamt Ravensberger Park	1.351 T€
KInvFG I, Energetische Sanierung, Schulschwimmbad Plaßschule	1.259 T€
KInvFG I, Ersatzneubau SH Luisenschule II	1.159 T€
KInvFG I, Energetische Sanierung, Musik- und Kunstschule	496 T€
KInvFG I, Energetische Sanierung, verschiedene Sporthallen	343 T€
KInvFG I, Energetische Sanierung, GES Rosenhöhe	229 T€
KInvFG I, weitere Projekte	422 T€
KInvFG II, Erweiterung der GS Ummeln	861 T€
KInvFG II, Ausbau OGS, GS Wellensiek	797 T€
KInvFG II, Ausbau OGS, GS Waldschlößchen	576 T€
KInvFG II, OGS und Mensa Neubau, GS Martin	385 T€
KInvFG II, weitere Projekte	156 T€
Summe:	8.034 T€

Die Forderungen an die Stadt beliefen sich zum 31.12.2019 auf 26.620 T€. Darin enthalten sind Kassenkredite an den städtischen Haushalt in Höhe von 21.800 T€.

Das Stammkapital beträgt unverändert 154.000 T€. Der Jahresüberschuss 2018 (16.525 T€) wurde entsprechend dem Beschluss des Rates vom 11.07.2019 verwendet.

Die aus dem Jahresüberschuss 2018 gebildeten Sonderrücklagen für den Neubau der Hauptfeuerwache in Höhe von 5.000 T€ und für strategische Flächenankäufe in Höhe von 4.500 T€ wurden gemäß Beschlüssen des Rates der Stadt Bielefeld vom 12.12.2019 in Höhe von 7.500 T€ bereits verwendet. Die restlichen 2.000 T€ aus der Sonderrücklage für strategische Flächenankäufe sind für den Ankauf weiterer Grundstücke vorgesehen. Die Übertragung der Grundstücke erfolgt im Wirtschaftsjahr 2020.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote betrug ohne Berücksichtigung des Sonderpostens zum 31.12.2019 52,0 % (Vorjahr: 50,0 %). Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozentpunkte verbessert.

Der Sonderposten aus Investitionszuschüssen hat sich um 1.676 T€ verringert. Im Wirtschaftsjahr 2019 wurden dem Sonderposten Investitionszuschüsse in Höhe von 9.229 T€ zugeführt. Aufgelöst wurde der Sonderposten in Höhe von 10.905 T€.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Pensionsverpflichtungen und Beihilfen im Krankheitsfall) haben sich im Vergleich zum Anfangsbestand (27.818 T€) um 165 T€ auf 27.653 T€ verringert.

Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf 24.001 T€ und betreffen im Wesentlichen empfangene Vorauszahlungen für noch nicht abgerechnete Nebenkosten. Den erhaltenen Anzahlungen stehen auf der Aktivseite unfertige Leistungen in Höhe von 21.298 T€ gegenüber.

3. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung schätzen wir als gut ein. Unsere Umsatzentwicklung ist erfreulich und die Ergebnisentwicklung planmäßig stabil.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr besonders für Instandhaltungsleistungen unserer Rahmenvertragspartner die Bearbeitungszeiten der Leistungsabrechnungen verkürzen.

III. Chancen- und Risikobericht

Der ISB ist ein Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Aufgrund seiner rechtlichen Stellung liegt ein Insolvenzrisiko nicht vor.

Ein besonderes Risiko besteht in der derzeit weltweiten Corona-Pandemie. Oberste Priorität in dieser Zeit hat der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und Mieter. Hierzu werden alle notwendigen Maßnahmen ergriffen und umgesetzt.

Nicht absehbar in dieser Zeit ist, welche wirtschaftlichen Folgen diese weltweite Pandemie und die damit einhergehende Wirtschaftskrise für den ISB hat. Es ist damit zu rechnen, dass Mieten von externen Mietern ausfallen bzw. gestundet werden müssen, geplante Einnahmen wie Parkentgelte ausfallen, Dienstleistungen weniger oder gar nicht in Anspruch genommen werden und die Beschaffung von Material, Dienstleistungen und Handwerkerleistungen erschwert oder nicht möglich sein wird. Als Folgen hieraus kann sich die Durchführung von Bauprojekten verzögern bzw. ausfallen. Dies kann die nicht rechtzeitige Verwendung von Fördermitteln nach sich ziehen, was den Verfall von bewilligten Fördermitteln bedeuten würde. Als besondere Herausforderung für den Immobilienservicebetrieb stellt sich daher im Wirtschaftsjahr 2020 und den folgenden Jahren die Umsetzung der zahlreichen Baumaßnahmen, die nach verschiedenen Förderprogrammen des Bundes und des Landes NRW bezuschusst werden (Kommunalinvestitionsförderungsgesetz 1. und 2. Programm, Gute Schule 2020, INSEK). Hierzu werden entsprechende Unterstützungen der Landes- und Bundespolitik notwendig werden, um solche Ausfälle für die Kommunen zu verhindern.

Der Betriebsleitung des Immobilienservicebetriebes sind derzeit keine Risiken bekannt, die bestandgefährdend sein könnten. Aus Gesamtbetriebssicht sind im Wesentlichen die folgenden betrieblichen und finanzwirtschaftlichen Risiken zu benennen:

- nicht vorhersehbare Abweichungen vom Wirtschaftsplan auf Grund unvorhersehbarer Ereignisse (z. B. Corona-Pandemie, extreme Wetterereignisse)
- Preissteigerungen
- Zinsänderungsrisiko
- Prozessrisiken i. V. mit Vergabeverfahren
- Bauleistungsstörungen

- Nachträgliche Planungsänderungen bei Bauvorhaben
- Kapazitätsprobleme bei Auftragnehmern
- Insolvenzen von Auftragnehmern
- Einhaltung von Förderzeiträumen und -bedingungen im Rahmen von Förderprogrammen (KInvFG I und II, INSEK, Gute Schule)
- gravierende Baumängel
- Vandalismus, Einbrüche
- (langfristiger) Ausfall betriebsnotwendiger technischer Anlagen in Gebäuden
- Auffinden bisher unbekannter Schadstoffe
- unerwartete Flächenbedarfe
- Änderungen von Gesetzen, Verordnungen, etc.
- Tarifierhöhungen
- Streik
- (langfristige) Personalausfälle
- Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal unter den Bedingungen des Tarifvertrages für den Öffentlichen Dienst

Als eigenbetriebsähnliche Einrichtung erbringt der Immobilienservicebetrieb seine Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag. Insofern orientiert sich der Erfolg des Betriebes nicht in erster Linie an der Erzielung von Gewinnen. Die wesentlichen Chancen für den Immobilienservicebetrieb bestehen in der Erbringung sehr guter Dienstleistungen im Rahmen der Bereitstellung bedarfsgerechter Flächen, die für die Aufgabenerfüllung der Organisationseinheiten der Stadt Bielefeld benötigt werden, sehr guter Serviceleistungen und insbesondere in der Berücksichtigung von Umweltschutzaspekten bei der Bewirtschaftung der Immobilien. Zudem erwirtschaftet der Immobilienservicebetrieb jedes Jahr einen nicht unerheblichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Aufgrund der erwarteten Verkaufserlöse von Grundstücken und Gebäuden, verschiedener Förderprogramme und der ausreichend vorhandenen Liquidität werden auch weiterhin Chancen in einem Abbau der langfristigen Kreditverbindlichkeiten gesehen. Zur Realisierung der genannten Zielsetzungen unterliegt der Betrieb einem permanenten internen und externen Weiterentwicklungserfordernis.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten, untersucht der ISB seine Geschäftsfelder regelmäßig darauf hin, ob sich neue Risiken ergeben und die Bewertung der bereits identifizierten Risiken noch zutreffend ist. Neu erkannte Risiken werden auf ihr Gefahrenpotential hin bewertet. Bei hoher Risikoeinschätzung werden Gegenmaßnahmen eingeleitet.

IV. Prognosebericht

Am 12.12.2019 hat der Rat der Stadt Bielefeld die Haushaltssatzung mit Anlagen für die Haushaltsjahre 2020/2021 und die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes beschlossen. In derselben Sitzung ist die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan 2020 des ISB erfolgt.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 sind Einzelinvestitionen in Höhe von 23.403 T€ geplant. Darüber hinaus sind Maßnahmen nach Kommunalinvestitionsförderungsgesetz I in Höhe von 6.351 T€, Maßnahmen nach Kommunalinvestitionsförderungsgesetz II in Höhe von 9.300 T€, Maßnahmen des Sporthallensanierungsprogramms in Höhe von 4.195 T€ und für die Modernisierung von Kindertagesstätten in Höhe von 1.800 T€ vorgesehen.

Die Energetische Sanierung des Freizeitentrums Baumheide ist bis 2021 mit einem Volumen von 4.800 T€ vorgesehen.

In den Jahren 2020 – 2022 sind für den Neubau der Sporthalle am Gymnasium Helmholtz (Sportschule NRW) 6.300 T€ und für den Abriss und Neubau der Sporthalle an der Abendrealschule/Falkschule 1.900 T€ veranschlagt.

In den Jahren 2020 – 2023 ist ein Investitionsvolumen für den Neubau der Martin-Niemöller-Gesamtschule in Höhe von 29.000 T€, für den Ausbau und Umstrukturierung der Gesamtschule Rosenhöhe in Höhe von 20.900 T€, für den Neubau der Hauptfeuerwache in Höhe von 20.500 T€, für die Sanierung der Kunsthalle in Höhe von 10.100 T€ und für die Optimierung der Raumsituation für offene Ganztagschulen in Höhe von 8.500 T€ geplant.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 plant der ISB einen weiteren Beitrag zur Haushaltskonsolidierung in Höhe von 3.445 T€.

Der Jahresüberschuss 2020 ist in Höhe von 4.000 T€ geplant, wovon an den städtischen Haushalt eine Gewinnabführung in Höhe von 3.000 T€ geleistet werden sowie eine Zuführung zu der zweckgebundenen Rücklage für die Sanierung der Kunsthalle in Höhe von 1.000 T€ erfolgen soll.

Insgesamt erwartet der ISB eine stabile bis positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bielefeld, den 27. März 2020



Gregor Moss
Erster Betriebsleiter



Jürgen Bültmann
Kaufmännischer Betriebsleiter



Reinhold Peter
Technischer Betriebsleiter